

Das Wort dem Leser

Welches ist die Landessprache von Eupen?

Im November war ich in Eupen auf Urlaub und wollte Andenken kaufen. Als ich in einige Geschäfte ging, um T-Hemden und andere Geschenke zu kaufen, merkte ich, daß es nur Waren mit fanzösischen Aufschriften gab.

Als ich die Verkäuferin fragte, ob es deutsch-beschriftete Andenken gebe, erwiderte sie, daß in Belgien die Landessprache Französisch sei. Worauf ich ihr erklärte, daß es in Belgien zwei Landessprachen gebe, nämlich: Flämisch und Französisch.

Darüber hinaus, Eupen liegt in einem Gebiet mit vorwiegend deutscher Bevölkerung. Daher hält Deutsch denselben Rang wie die anderen Sprachen. Zudem besteht eine gesetzliche Regelung dafür, doch behauptete diese Frau, daß man in Belgien nur Französisch spricht!

Johann Fink
Brooklyn, New York

Offener Brief an Herrn Walter Wehr, Mitglied der Ständigen Sprachenkontrollkommission

Mit Schreiben vom 9.5.1987 habe ich Sie gebeten, eine Untersuchung betreffs der von Forstmeister Claude Lolleau abgelegten Sprachenprüfung einzuleiten.

Einige Zeit später bestätigten Sie mir, eine Klage wäre berechtigt, da Claude Lolleau nur eine Sprachenprüfung für elementare Kenntnisse der deutschen Sprache abgelegt habe und nicht, wie das Gesetz es verlangt, eine Sprachenprüfung vom Niveau 1 (Stufe 1).

Von einer direkten Klage meinerseits rieten Sie mir ab, da aus den von mir beigelegten Schriftstücken eine klare Konfliktklage zwischen mir und dem Forstmeister Cl. Lolleau, damals zeitweise Vertreter im Forstamt Eupen, hervorging.

Sie selbst, so versprochen Sie mir, würden diese Klage einreichen, sobald Sie Klarheit bei dem damaligen Konflikt an der Post geschaffen hätten.

Am 6.2.1988 reichte ich Klage gegen die Ernennung des Forstinspektors von Verviers sowie gegen den Mißbrauch der Sprachengesetzgebung innerhalb der Forstverwaltung bei der Sprachenkontrollkommission ein.

Ohne auf Einzelheiten hier einzugehen, erhielt ich Antwort mit Brief vom 23.3.1989 von der Sprachenkontrollkommission, die meine Klage wegen der Ernennung als nichtzulässig, jedoch für den Mißbrauch des Sprachengebrauchs als zulässig

Später, als ich Brüssel besuchte, wollte ich auch Andenken kaufen. Dort gab es schöne Teller und andere interessante Geschenke, jedoch die Andenken, die mit drei Sprachen beschriftet sind, wurden mit Französisch, Flämisch und Englisch(!) bedacht — Englisch statt Deutsch, obwohl es in Belgien keine englische Minderheit gibt.

Ich habe daher keine Geschenke gekauft, sondern hatte den Eindruck, daß es noch eine sinnlose anti-deutsche Mentalität unter den Belgier-Franzosen gibt. Außerdem bemerkte ich, daß trotz großer Anstrengungen, ein vereintes Europa in 1992 zu schaffen, es kein echtes europäisches Gefühl in Belgien gibt.

und begründet ansah und den Herrn Ministerpräsidenten um Abhilfe bat.

Wenn sich bis zum heutigen Tage noch nichts geändert hat, so wurde doch immerhin das Nötige von der Sprachenkontrollkommission unternommen.

Als ich Sie, Herr Wehr, im Frühjahr 1990 bei einem Konzert in Wiesenbach traf, wurde mir erst klar, daß Sie noch immer nicht seit dem 9.5.1987 die Klage gegen den Forstmeister Cl. Lolleau erhoben hatten, was doch Ihre eigentliche Aufgabe ist, nachdem die gesetzeswidrige Anstellung dieses Herrn im deutschsprachigen Gebiet offensichtlich ist.

Inzwischen ist der Betreffende auch noch unrechtmäßig zum Ingenieur principal ernannt worden, wahrscheinlich wegen seiner Standhaftigkeit im deutschsprachigen Gebiet.

Ich frage Sie, Herr Wehr, mit welcher Entschuldigung können Sie eigentlich noch ein Hinausschleppen dieser Klage begründen?

Sie mögen zwar persönlich ein ganz lieber Kerl sein, aber was nützt das der Gemeinschaft wohl, wenn Sie nicht den Mut oder die Zeit aufbringen, Ihren Mann zu stehen.

Sie sollten Ihre erneute Kandidatur als Mitglied der Sprachenkontrollkommission zurückziehen!

Günter Schröder
Eupen

Umweltinformation der Stadt Eupen

Wie schreibt doch das G-E in seiner Ausgabe vom 24.12.90: „Umweltschutz geht uns alle an. Als private Verbraucher sind wir auch an kranken Wäldern, an der Gefährdung vieler Tier- und Pflanzenarten, an umweltgefährdenden chemischen Stoffen in Wasser, Luft und Boden beteiligt.“

Dem stimme ich voll und ganz zu. Aber es nützt kaum etwas, wenn die „Kleinen“ — sprich Otto-Normal-Verbraucher — sich um die Umwelt bemühen, und die „Großen“ einen Rückschritt anstatt einen Fortschritt machen.

So kürzlich geschehen in der Backwarenabteilung eines Eupener Kaufhauses. Diese wurde völlig umstrukturiert und den „modernen Gegebenheiten“ angepaßt, d.h. alle Backwaren ste-

hen dem Kunden nun plastikverpackt zur Selbstbedienung zur Verfügung, einschließlich der Stangenbrote. Doch neben dem Korb, in dem sie sich befinden, hängt nochmals eine Plastiktüte mit dem entsprechenden Preisschild. Das alles natürlich, um Personal zu sparen, nehme ich an.

Ich könnte mir denken, daß mancher Kunde ein schlechtes Gewissen bekommt, wenn er diesen „Fortschritt“ sieht, mir geht es auf jeden Fall so. Zugleich frage ich mich, ob die Stadtverwaltung nicht diese Art des Fortschritts eingrenzen kann, indem sie ihn extra besteuert, da sie ja auch die Kosten der Entsorgung tragen muß.

A. Kessler-Kerstges
Eupen

Aufrubr bei der Gendarmerie

Diensttuenden Beamten niedergestochen

Verviers. — Ein 33jähriger Mann, der der Justiz wegen mehrerer bewaffneter Überfälle bekannt ist, wurde in der Vervierser Gendarmeriekaserne, Chaussée de Heusy, vorstellig. Er verlangte den Beamten X, der just an diesem Tag keinen Dienst hatte. Als der diensttuende Beamte dies mitteilte, wurde der 33jährige wütend. Mit lauter Stimme verkündete er, er sei gekommen, um sich an den Beamten X zu rächen, um ihn umzubringen. Schließlich zog er ein Messer, mit dem er den Beamten eine schwere Verletzung am Arm beifügte, so daß dieser außer Gefecht gesetzt war.

Erst das Eingreifen mehrerer anderer Gendarmen, von denen einer schließlich einen Stuhl in Richtung des unerwünschten Eindringlings warf, der diesen am Kopf traf, konnte den 33jährigen von weiteren Angriffen abhalten. Der Täter befindet sich jetzt in Untersuchungshaft.

Zweiter Weihnachtstag

Sturm zerstörte Marktständen

Aachen. — Am 2. Weihnachtstag fegte ein heftiger Sturm über Aachen hinweg, der Geschwindigkeiten von bis zu 90 km/St. erreichte. Dabei wurden die Buden auf dem Weihnachtsmarkt schwer in Mitleidenschaft gezogen. Zehn dieser Holzhäuschen fielen komplett in sich zusammen. Auch ein Bierzelt wurde total zerstört. In den frühen Abendstunden weilte die Aachener Feuerwehr am Markt, um die Verkaufsbuden mit Seilen zu befestigen.

Raubmord

84jährigen durch Messerstiche getötet

Hasselt. — Am Mittwochnachmittag wurde die Leiche eines 84jährigen Mannes gefunden. Der Mann wurde in seinem Wohnhaus überfallen und durch zwei Messerstiche in die Brust getötet, dabei wurde eine Lunge durchstoßen. In der Wohnung herrschte ein heilloser Durcheinander. Alle Schränke und Schubladen waren durchsucht und leergeräumt worden. Ob der oder die Täter Geld oder Wertgegenstände mitgehen ließen, ist nicht bekannt, da der Mann seit Jahren allein und völlig zurückgezogen lebte.

Aus Rache

Fußgänger angefahren — lebensgefährlich verletzt

Verviers. — Am Weihnachtsmorgen wurde in der rue de Dison in Verviers ein 20jähriger Passant von einem Pkw angefahren. Der Fahrer des Wagens ergriff die Flucht und stellte sich erst abends der Polizei.

Der Unfallfahrer war mit zwei minderjährigen Freunden unterwegs. Aus dem Pkw sahen die drei eine junge Frau, deren Aufmerksamkeit sie auf sich lenken wollten. Allerdings ohne Erfolg, da die Frau in Begleitung eines jungen Mannes war. Um sich für die vergebliche Liebesmüh zu rächen, griff der Pkw-Fahrer zu einer seltsamen Methode: Er steuerte sein Fahrzeug auf den Bürgersteig,

Ostbelgische Studenten in Lüttich

»Ein Schmolliges« auf 30 Jahre Paludia

Lüttich/Ostbelgien. — »Vor 30 Jahren haben einige Herren etwas angestiftet, wovon wir jetzt die Bescherung haben. Richtig, ein paar ostbelgische Studenten fanden das Leben in Luik so verschrikkelig ennuyé, daß sie auf die glänzende Idee kamen, eine Studentengruppe zu gründen.«

Und in diesem Stil geht es weiter in der Ankündigung von Ex-Paludia-Präsident »Kabanes« alias Guido Thomé zum Jubiläum 1990 der Paludia, der Vereinigung ostbelgischer Studenten in Lüttich.

Studenten sind wahrlich keine Leute von Traurigkeit. Schließlich sollen die Treffen in dieser Vereinigung eine vor allem gesellige, mitunter aber auch sozio-kulturelle Abwechslung darstellen zum harten Alltagstrott des Studentenlebens. Von alledem wird auch so manches ins spätere Berufs- und Privatleben hinübergerettet, mag man wohl schlußfolgern.

Stiftungskneipe

Daß dem so ist, stellten die überaus zahlreichen Gäste der traditionellen Stiftungskneipe zum Jahresende in Lüttich auch diesmal zur Genüge unter Beweis. Die Fete stand, wie gesagt, im Zeichen des Jubiläums der Paludia. Da ließen sich die aktiven Studiker nicht zweimal bitten, genau so wenig wie ihre Vorgänger, die Ehemaligen.

In der Tat kehren die Patres, deren Präsident übrigens Stihl alias Johann Boemer ist, immer wieder gerne an den Ort ihres früheren Wirkens zurück. So konnten die Zeremonienmeister der Stiftungskneipe, der amtierende Paludia-Vorsitzende Popei II - Rolf Wiesemes - und einer der fleißigen Mitstreiter aus den Reihen der Patres, Ex-Präsident Penta - Erwin Franzen -, Leute mit Rang und Namen willkommen heißen.

Zurück zu den Anfängen

Die ergrauten Schläfen und leuchtenden Glatzen waren ein

Aachen

Schriftkunst

von Werner Eikel

Aachen. — Die Ausstellung von Kalligraphie-Blättern des Aachener Schriftkünstlers Werner Eikel im Forum der Volkshochschule Aachen (Peterstr. 21-25, 2. Stock) wird infolge des großen Anklangs bis zum 17. Januar verlängert.

Zwischen Weihnachten und Neujahr ist die Volkshochschule allerdings geschlossen.



Stimmungsvolle Stiftungskneipe: Romeo (Oswald Schröder) - links - und Kabanes (Guido Thomé) und die holde Weiblichkeit machen begeistert mit.



Penta (Erwin Franzen) - links - und Flash (Jacques Rimbeaux) singen das Ur-Paludia-Lied aus dem Jahr 1960.

untrüglisches Zeichen dafür, daß die Studentenzeit bei einigen schon länger zurückliegt. Kein Wunder, ist die Paludia doch schon 30 Jahre alt. Drei treue Paludia-Patres, die Mitbegründer Flash (Jacques Rimbeaux) - der erste Paludia-Präsident überhaupt -, Strong (Roland Holper) und Flutsch (Erwin Peterges), wurden naturgemäß besonders begrüßt, ferner weitere Ex-Präsidenten, die für ein Wochenende nochmals Studenten-Luft schnuppern wollten: Kabanes (Guido Thomé), Bolognese (Manfred Meyer), Reiher (Elmar Niesen), Merguez (Albert Henn), Klaaf (Johann Mockels), Watschel (Viktor Schleck), Latz (Rainer Franzen) und Stihl (Johann Boemer).

Dabei durfte auch gegrübelt werden, durch welche besonderen Leistungen sich diese gestandenen Mannsbilder damals die wohlklingenden Studentennamen verdient hatten.

Ferner überbrachte eine Abordnung der Eumavia - die Schwesterorganisation der ostbelgischen Leidensgenossen in

Löwen - Glückwünsche zum Jubiläum.

Geselligkeit und Kultur

Die Stiftungskneipe hielt, was sie versprach. Die Riten prägten sich schnell wieder ein, die Burschen, Füchse und Musen hatten ihre Pennen und Togen aus der Klamottenkiste gekramt, ließen die lautstark agierenden Sitzungsleiter und Majoren nicht im Stich, sangen die gängigen Studentenlieder aus dem neuaufgelegten Kantusprügel, was das Zeug hielt, und wer aus der Reihe tanzte, wurde halt in die Kanne geschickt.

Es ging typisch urwüchsig zu, gerade auch in den vorgelegten Produktionen zu ein- und zweideutigen Themen zwischenmenschlicher Art, ein Treffen also mit Schwung und überschaubarem Einfallsreichtum.

Nur einmal wurde es plötzlich melancholisch, als das Ur-Paludia-Lied angestimmt wurde. Ansonsten durfte gepostet werden auf die ostbelgischen Studenten in Lüttich und die Paludia: »Ein Schmolliges, Ihr Brüder!«.

Wer jetzt meint, bei der Paludia werde sich nur amüsiert, der irrt gewaltig. Gewiß, das dreitägige Fest wurde vor allem feuchtfröhlich mit viel Stoff begangen, wie es sich gehörte, doch auch die Bildung sollte nicht zu kurz kommen, wie etwa beim Besuch des Aquariums und des Anatomie-museums in Lüttich. HS

Telefonhilfe
rund um die Uhr
☎ 087/55 25 25

Termine

- HEUTE
- ★ **Burg-Reuland:** bis zum 4. Januar, im Kulturhaus. Weihnachtsbasar, tägl. von 9 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr.
 - ★ **Hergersberg:** bis zum 7. Januar, in der Kripppana, Hergersberg 4, Kirchenkrippenausstellung.
 - ★ **Eupen:** bis zum 20. Januar, in der Art Gallery
- Valentin, Loten 3, Ausstellung der Radierungen von Christian Silvain, mittwochs bis samstags von 14 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 14 Uhr.
- ★ **Eupen:** bis zum 31. Dezember, Tageswanderungen mit dem Eifel-Ardenner-Verein. Weitere Auskünfte unter der Rufnummer 087/742145.

Mit der Zeit gehen — die Zeitung lesen
Natürlich
GRENZ-ECHO